Abend- № 535. Ausgabe.

Berlin, Donnerstag den 22. October 1857.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: vierteljährl. für Berlin 2 Thlr 15 Sgr., für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend; Allgemeine Verloosungs-Tabelle, je nach Massgabe des Stoffs; Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Hierzu als **Gratis-Beilage:** **No. 42. des Berliner Börsen-Couriers.**

Unsere heutige Post.

— Das neueste Bülletin über das Befinden Seiner Majestät des Königs lautet:

Die günstigen Erscheinungen im Befinden Seiner Majestät des Königs haben auch in den letzten vier und zwanzig Stunden angedauert.

Sanssouci, 22. October, Vormittags 11½ Uhr.

gez. Dr. Schönlein. gez. Dr. Grimm.
gez. Dr. Weiss.

— Das Gründungs-Comité für die hier projectirte Hypotheken-Versicherungs-Anstalt besteht aus folgenden Herren: Staatsminister a. D. Rudolph v. Auerswald, Landrath von Lavergne-Peguilhen, Baron v. Hertefeld, Stadtgerichtsdirector Voigt, Banquiers Paul Mendelssohn und R. Warschauer, Dr. Otto Hübner und Generalconsul a. D. Gutike.

— Als einen bezeichnenden Beitrag zur Beurtheilung der Stellung, welche die Direction der Oberschlesischen Eisenbahn, seitdem sie eine Königliche ist, der Presse gegenüber einnimmt, wollen wir hier die Thatsache veröffentlichen, dass wir uns an die Direction mit dem Ansuchen gewendet hatten, die Publication über die monatlichen Einnahmen der von ihr verwalteten Eisenbahnen uns zur unentgeltlichen Aufnahme stets zusenden zu wollen, da wir es als ernste Ehrensache betrachten, alle für das commercielle und industrielle Publikum interessanten Mittheilungen so prompt als möglich zu concentriren. Trotzdem wir bei der Stellung unseres Blattes ein Anrecht auf die Erfüllung unserer Bitte zu haben glauben, und trotzdem der Königlichen Direction Kosten durch die Erfüllung unseres sicherlich gerechtfertigten Wunsches nicht entstehen, erklärt dieselbe in einem uns heute zugegangenen Schreiben, dass sie sich nicht in der Lage befinde, unseren Wünschen zu entsprechen. Wir wissen bei dieser absonderlichen Antwort nicht, ob die jetzige Königliche Direction ihren Beruf gegenüber den Interessen der Actionäre so wesentlich anders auffasst, als die frühere privative Direction, oder ob die ruhige, aber freilich nicht beifällige Kritik, die wir den bisher von der neuen Direction ergriffenen Maassnahmen angedeihen liessen, (eine anzuerkennende Seite vermochten wir der bisherigen Thätigkeit der Königl. Direction nicht abzugewinnen) den Anlass zu dieser Antwort giebt; wir haben jedenfalls diejenigen Anordnungen getroffen, um unseren Lesern die in Rede stehenden Publicationen auch ohne die directe Zusendung von Seiten der Direction gleichzeitig mit jedem anderen Blatte, wo nicht früher, zu geben. Wir würden diese privativen Verhältnisse nicht vor die Oeffentlichkeit bringen, wenn dieses Verhalten der Königlichen Direction nicht auch eine sehr characteristische Seite von allgemeinerem Interesse hätte, welche den Actionären der Oberschlesischen Bahn leicht einleuchten wird.

— Die von uns gestern erwähnten Massnahmen, welche auf eine genauere Ermittelung der Zahl der Besucher der hiesigen Börse hinauslaufen, hängen, wie uns mitgetheilt wird, mit der genaueren Feststellung des Planes für den Bau der neuen Börse zusammen, um danach die erforderlichen Raumverhältnisse genauer bemessen zu können. Es hat übrigens eine derartige Feststellung der Zahl der Börsenbesucher schon im Anfang dieses Jahres einmal stattgefunden, und damals das Resultat ergeben, dass die Getreide- und die Fondsbörse zusammen im Durchschnitt etwa täglich von 1360 Personen frequentirt wird.

— *Es greift in den gut orientirten Kreisen immermehr* die Ueberzeugung Platz, dass bei der Preussischen Bank für die nächste Zeit eine Erhöhung des Disconto's nicht eintreten dürfte, da der Silber-Abfluss in der letzten Zeit nur sehr gering gewesen sein soll, und da die starken Silber-Versendungen nach Frankfurt, deren wir jüngst erwähnten, mit der Abrechnung über die Zollvereins-Einkünfte zusammenhing, die sich um diese Zeit gewöhnlich in gleicher Stärke wiederholen, da Preussen bekanntlich aus dieser Veranlassung sehr bedeutende Summen an die Süddeutschen Staaten herauszuzahlen hat.

— Da die in unserer gestrigen Nummer gegebene Mittheilung brtreffs der Präclusion von etwa 200 Commandit-Antheilen der Berliner Handels-Gesellschaft, auf welche die Einzahlung von 15 % nicht geleistet worden ist, zu mehrfachen Missverständnissen Veranlassung gegeben hat, so bemerken wir hier noch einmal, dass naturgemäss, und wie aus dem Wortlaute der Bekanntmachung selbst hervorgeht, nur diejenigen Commandit-Antheile präcludirt worden sind, auf welche die ausgeschriebene Einzahlung von 15 % überhaupt nicht geleistet worden ist, während die mit 25 % eingezahlten Interimsscheine, auch wo sie wegen ihrer nicht nach je vier Stück abgerundeten Zahl gegen volle umgetauscht worden sind, als ein Viertel Commandit-Antheil ihre Gültigkeit behalten, also auch zum vierten Theile an der für die vollen Commandit-Antheile festzustellenden Dividende Theil nehmen werden. Solche nicht gegen volle Actien umgetauschte Viertel-Commandit-Anth. giebt es etwa, wie wir hören, 800 Stück und es dürften von Seiten der Direction der Gesellschaft wahrscheinlich Anordnungen getroffen werden, um auch sie vielleicht durch eine zu beschliessende Vollzahlung, d. h. also durch Nachzahlung von je 75 % auf den einzelnen Commandit-Antheil, in volle Commandit-Antheile umzuwandeln. Wir können übrigens nur dabei stehen bleiben, dass es eine Härte ist, wenn dieser Umtausch von je 4 Interims-Scheinen à 25 % gegen einen vollen Commandit-Antheil nicht noch nachträglich sollte zugelassen werden, da die dafür gestellte Präclusiv-Frist offenbar zu kurz war, um überall die Abrundung der Summen *zu ermöglichen.*

— Man erzählte heut mehrfach, dass auch das als Commandite der Darmstädter Bank in New-York fungirende Haus von G. Bauer et Comp. bei den starken Zahlungseinstellungen in einer so empfindlichen Weise betroffen worden sei, dass davon eine Rückwirkung auf das von ihm vertretene Institut zu befürchten stehe. Uns wird in entgegengesetzter Weise freilich so viel über die Vorsicht dieses Hauses berichtet, dass wir dieses Gerücht für jetzt doch nur mit aller Reserve glauben aufnehmen zu können.

△ **Breslau**, 21. October. Der Betrieb der in der Nähe von Myslowitz belegenen Steinkohlengruben ist von den Tariferhöhungen der Oberschlesischen Bahn ganz besonders hart getroffen worden. Schon im II. Quartale d. J. waren in Folge der damals eingetretenen Tariferhöhungen namhafte, aber nur mündlich und darum unverbindlich auf Jahr und Tag geschlossene Kohlenabnahme-Verträge gekündigt, viele Gruben in Fristen gelegt und über 400 Bergleute abgelohnt worden. Diese Missverhältnisse haben sich unter den seitdem wiederholt eingetretenen neuen Belästigungen des Frachtverkehrs der Kohlen auf den Schlesischen Eisenbahnen erheblich gesteigert und dürften in kurzer *Zeit zur gänzlichen Sistirung des Grubenbetriebs im Myslowitzer Reviere führen.* Die dort gewonnenen Kohlen sind nach dem Urtheile Sachverständiger grösstentheils für bestimmte industrielle Zwecke nicht so unentbehrlich und weniger geeignet, als die Kohlen der vorliegenden Reviere von Königshütte bis Zabrze, deren Kohlen bisher schon im Localverkehr und auch bei höheren Preisen wie die Rudaer, nach Berlin ihren Export hatten. Aber auch nach andern Richtungen hin war der Absatz der Myslowitzer Kohlen schon an sich erheblich schwer. Gegen Osten über Berun und Oswiecin ist ihnen der Verkehr durch den verhinderten Weichselübergang über Hakowa versperrt, überdies haben sie aber auf dieser Strecke ein besonderes Hinderniss durch folgende Massregel der Königl. Direction der Oberschlesischen Bahn erfahren. Bei der Anlage des Bahnhofes in Myslowitz wurden die Kohlenplätze absichtlich etwa in der Entfernung von 150 Schritten vom Bahnhofe zur Lieferung des letzteren angelegt und in Folge dessen gestattete die frühere Privatdirection der Verwaltung der Krakauer Bahn, der die Mitbenutzung des Myslowitzer Bahnhofes gegen eine Pacht von 10,000 ℛ jährlich gewährt ist, die Kohlen von den Lagerplätzen aufzuladen und die Waggons durch ihre eigenen Leute und Maschinen zusammen*stellen und abholen zu lassen, ohne dass dafür eine* besondere Abgabe entrichtet worden wäre. Jetzt werden für das Rangiren der Wagen 1½ Sgr. pro Tonne und für das Abholen der Kohlenwaggons 3 Sgr. 4 ₰ pro Tonne erhoben. Ein Versand von Kohlen ist in Folge dessen hier nicht mehr möglich. Ausserdem aber wird der vertragsmässig in Aussicht stehende Anschluss der Warschau-Wiener Bahn den Zugang zu dem Polnischen Hauptkohlenrevier Dombowa erschliessen, und so jeder Abfuhr von Myslowitz in dieser Richtung ein Ende machen. Gegen Südosten über Oderberg ist wegen der glücklichen Aufschlüsse von Kohlengruben in jener Gegend auch an keinen weiteren Absatz zu denken. — Die jetzt schon wieder in Aussicht gestellte Erhöhung des Tarifs für Schlesische Kohlensendungen nach Berlin wird auch den Betrieb in andern Revieren stören oder gänzlich hemmen. Eine andere Beeinträchtigung des Verkehrs, welche von der Königl. Direction der Oberschlesischen Bahn herbeigeführt ist, beruht darin, *dass es nicht mehr gestattet wird,* dem Verderben ausgesetzte Güter mit Nachnahme zu belasten. Solche Güter unterlagen zwar auch früher schon dem Francaturzwange, aber die Belastung derselben mit Nachnahme war gestattet. Hierin lag auch keinerlei Risico für die Bahn, denn da die Fracht schon bei der Einlieferung, die Nachnahme aber dem Einsender erst nach Eingang vergütet wurde: so verlor bloss der Eingeber den Werth der Waare und die Fracht, wenn der Adressat das Gut nicht annahm und dasselbe verdarb. *Demungeachtet war diese* Einrichtung eine Erleichterung des Verkehrs, weil man auf dem Wege der Nachnahme das Geld erhielt, welches man erst durch lange Correspondenzen und Sendungen per Post erhalten konnte. Dazu kommt, dass es den meisten Kaufleuten und Spediteuren an kleinen Orten und namentlich im Oesterreichischen an Correspondenten fehlt. Bleibt die neue Beeinträchtigung des Verkehrs bestehen: so wird man Speditionsgut nach solchen Orten ganz zurückweisen müssen, weil es zu schwer wird, die vorher verlegte Fracht zurückzuerhalten.

*** **Breslau**, 21. October. Bei den gestern stattgehabten Ersatzwahlen für die Handelskammer wurden die Herren Theodor Molinari, Commercienrath Franck, Commercienrath Heimann, H. L. Schlarbaum, Reinh. Sturm, Adolf Liebich zu Mitgliedern, und die Herren A. F. Haase, Rud. Schöller, Sal. Kauffmann, Alb. Reder zu Stellvertretern erwählt.

= **Posen**, 20. October. Den jüngst erstatteten Jahresbericht der hiesigen Handelskammer pro 1856 weist zunächst die günstigen Resultate hinsichtlich der Chausseebauten in hiesiger Provinz nach, während im Jahre 1854 nur 27 Meilen Chausseen und eben so viel im Jahre 1855 erbaut wurden, sind im Jahre 1856 34 Meilen hergestellt worden, welche durch zweckmässige Lage, tüchtige Ausführung und gute Haltbarkeit sich auszeichnen. Eine Vergleichung der Gewerbesteuerrollen für die Jahre 1856 und 1857 ergiebt, wie in hiesiger Stadt während des Jahres 1856 in den meisten Erwerbszweigen eine Verminderung, dagegen aber in der Zahl der steuerfreien Handwerker eine Vermehrung stattgefunden; es wurden nämlich pro 1856 379 Kaufleute Lit. A. eingeschätzt, Händler Lit. B. 1935, Gast- und Schankwirthe 247, Bäcker 104, Fleischer 92, Brauer 11, Handwerker 419, Müller 16, Schiffer, Lohn- und Frachtfuhrleute 141 und endlich Hausirer 12, zusammen also 2356. Dagegen wurden pro 1857 eingeschätzt 380 Kaufleute Lit. A., 928 Händler Lit. B., 242 Gast- und Schankwirthe, 101 Bäcker, 87 Fleischer, 11 Brauer, 409 Handwerker, 14 Müller, 131 Schiffer, Lohn- und Frachtfuhrleute und 22 Hausirer, zusammen also nur 2325, und während pro 1856 nur 1042 steuerfreie Handwerker hier vorhanden gewesen, vermehrten sich solche pro 1857 auf 1150. — *Die Ergebnisse der Schlachtsteuer* im Jahre 1856, welche im Ganzen eine geringere Consumtion nachweisen, lieferten den Beweis einer Störung der normalen Erwerbsverhältnisse in dem gedachten Jahre; nachdem im Jahre 1855 1191 Ochsen, 2218 Kühe, 6576 Kälber, 7093 Schweine und 10609 Hammel hier versteuert worden, kamen im Jahre 1856 1119 Ochsen, 2032 Kühe, 6488 Kälber, 6617 Schweine und 11217 Hammel zur Versteuerung, ausserdem gingen durch die verschiedenen Thore ein anno 1855 1099 Ctr. Fleisch, dagegen anno 1856 1272 Ctr. In Bezug des im Jahre 1856 stattgehabten Getreidegeschäfts führt jener Bericht unter Vorausschickung der Bemerkung, dass die 1855er Ernte unzulänglich und die Qualität des Getreides, namentlich des Weizens, mangelhaft gewesen, welches Verhältniss auch in Polen stattfand, den Nachweis, dass während im Jahre 1856 über die Grenzen der diesseitigen Provinz nur 11,757 Scheffel Weizen und 2459 Scheffel Roggen eingeführt wurden, dagegen 2058 Scheffel Weizen, 28,381 Scheffel Roggen, 30,456 Scheffel Gerste, 18,394 Scheffel Hafer und Buchweizen und 10,220 Scheffel Erbsen und Bohnen nach Polen ausgeführt wurden, ferner dass in dem eben gedachten Jahre mittelst der Eisenbahn 127,583 Ctr. Getreidekörner, 578 Ctr. Erbsen, 2280 Ctr. Kartoffeln und 1503 Ctr. Mehl von hier abgingen, während dagegen 115,228 Ctr. Getreidekörner, 13,300 Ctr. Erbsen, 4065 Ctr. Kartoffeln und 30,234 Ctr. Mehl hier ankamen; bezüglich der Ausfuhr zu Wasser fehlt es zwar hier an zuverlässigen Notizen, es soll indess dieselbe nach eingezogenen Nachrichten in Weizen und Roggen annähernd zu je 1500 W. betragen haben; endlich aber stellt sich das Verhältniss hinsichtlich der hier zur Versteuerung gekommenen Quantitäten Getreideproducte in der Art heraus, dass nach dem im Jahre 1854 im Ganzen 136,371 Ctr. hier versteuert wurden, im Jahre 1855, nur 132,611 Ctr. und zwar 20,448 Ctr. Weizenkörner, 11,990 Ctr. Weizenmehl, 21,712 Ctr. Roggenkörner, 67,704 Ctr. Roggenmehl, 7523 Ctr. Grütze und Gries, 314 Ctr. Weizenbackwerk und 2920 Ctr. Roggenbackwerk hier zur Versteuerung kamen, dagegen